Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 44 (1939-1940)
Heft: 24

Rubrik: Briefkasten

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ihr Wirken noch nicht erschöpft. Sie war eine liebevolle Tochter und vorbildlich gute Schwester. Was ihre Familie an ihr verliert, ist unaussprechlich. Die Teilnahme mit den tiefgebeugten Eltern, Geschwistern und ihrem Bräutigam ist gross, und wir stehen, wie sie, erschüttert an der Bahre der, ach ! viel zu früh Verblichenen. Im Kreise der Kolleginnen und Kollegen ist niemand, der Frl. Hänni nicht wohlgelitten, ja gern gehabt hat. Besonders die Lehrerschaft des Kirchbergstrasse-Schulhauses ist in grosser Trauer. Die Verstorbene war ein gütiger Mensch, eine vorbildliche Kollegin. Nie launisch und missmutig, immer bereit zu helfen. Bei Meinungsverschiedenheiten, wie das in Lehrerkreisen auch vorkommt, äusserte sie sich klar, ruhig, die Gegenrede achtend, nie verletzend. Sie suchte immer das Verbindende, nicht das Trennende. Wohl allen Menschen, wenn jeder so wäre ! In ihrem Wesen war etwas Grosszügiges, im Beruflichen, wie im Menschlichen. Und bei solchen Menschen ist einem wohl. Und das Schönste: alle Arbeit, alles Gute tat sie so einfach, so selbstverständlich und natürlich, ohne grosse Worte. Wie ruhig und gefasst sie nur der schweren Operation entgegenging ! Sie hatte sich in der Hand und übte Selbstbeherrschung. Eine, man darf es ruhig sagen, Stauffacherinnennatur.

Und nun ist Trudi Hänni uns entrückt. Ihre Seele weilt in lichten Höhen, und der Körper hat ewige Ruhe gefunden. Wir aber stehen wieder einmal mehr vor etwas Unfassbarem und suchen Trost. Es wird schon wahr sein : Jung stirbt, wen Gott liebt. — Dir aber, liebe Freundin, sei nochmals herzlich gedankt für alles, was Du uns warst. Deines Wesens Güte aber wird als unvergängliches Andenken in uns weiterleben. S. S.

BRIEFKASTEN

Was wird aus dem schulfreien Samstag im Winter 1940/41?

Nicht um die Kolleginnen ist uns bange; die wissen mit der neuen Freizeit schon etwas anzufangen. Aber was wird aus den Kindern, den kleinen Mädchen, den grossen Buben ? Darf man ihr Schicksal vertrauensvoll in die Hand der Familie legen ? Sind die Väter, die zum Teil auch arbeitsfrei werden, bereit und fähig, sich ihrer Kinder an diesem Tage in sinnvoller Weise anzunehmen ? Treibt die Samstagsputzerei die Kinder auf die Gasse ? Wo sind warme Stuben, Werkstätten, Spiel- und Arbeitsräume ?

Sicher liegen diese Fragen mancher Lehrerin schwer auf dem Herzen. Da und dort sind sie wohl auch im kleinen oder grössern Kreise schon besprochen worden. Heraus mit den guten Ideen, den Anregungen, den Befürchtungen ! Wenn irgendwo, so ist hier ein Meinungsaustausch am Platz ! H. St.

Madame Sophie Iselin-Gueydan, Domaine Bévieux sur Bex, empfiehlt den Kolleginnen ihr kultiviertes Haus und ihre gepflegte Küche. Gelegenheit zu *Traubenkuren*, viel Früchte und Gemüse, auch werden nach Wunsch Französischstunden erteilt. Pensionspreis Fr. 6.—, alles inbegriffen. Referenzen durch die Redaktion der « Lehrerinnen-Zeitung ». Madame Iselin nimmt auch junge Mädchen für längeren Aufenthalt bei sich auf. *R.*

Wer ist die Kollegin A. L., die eine Bearbeitung aus dem Gesamtthema : « Die Geschichte vom Brot » bei der Redaktion liegen hat ? Sie soll so freundlich sein und sich bei der Redaktorin melden. Besten Dank.